

Nächste Schlosskonzerte

18. Januar 2026 **Cello Duello**
8. März 2026 **AOI Trio**
26. April 2026 **Ad Mosam in Zusammenarbeit mit Rubens Rosa**

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 0152 - 28748515 (Guido von Büren)

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto IBAN: DE10395501100000369306

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank! ... für die freundliche Unterstützung



Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.



Ensemble Altera Pars 2. November 2025

Ludwig v. Beethoven (1770 - 1827) Ouvertüre aus „Die Geschöpfe des Prometheus“, Op. 43 (1801) in Transkription von Girolamo Masi (1825) für Flöte, Streichquartett und Kontrabass

Joseph Wölfl (1773 - 1812) Symphonie in g-Moll Op. 40 mit Widmung Luigi Cherubini (1802) in Transkription von G. Masi (1825) für Flöte, Streichquartett und Kontrabass

Largo
Menuetto - allegro
Andante con moto
Allegro vivace

Ludwig v. Beethoven Egmont Ouvertüre II, Op. 84 (1809 - 1810) in Transkription von G. Masi für Flöte, Streichquartett und Kontrabass

Ludwig v. Beethoven Symphonie Nr. 1 C-Dur, Op. 21 (1799 - 1800) in Transkription von G. Masi für Flöte, Streichquintett und Kontrabass

Adagio molto – Allegro con brio
Andante cantabile con moto
Menuetto. Allegro molto e vivace
Finale. Adagio – Allegro molto e vivace

Zum Programm

„Das Duell | Beethoven – Wölfl“ Große Symphonien – kleine Besetzung

Der zu seinen Lebzeiten höchst anerkannte Komponist und Pianist **Joseph Wölfl** und der drei Jahre ältere **Ludwig van Beethoven** haben sich in den Wintermonaten 1798/99 in Wien zu einem sogenannten Klavier-Duell getroffen. Der Ausgang des Duells war nicht ganz klar, die Pianisten/Komponisten waren zu unterschiedlich. „Wölfls Spielweise erscheint als apollonisch-klar im Gegensatz zu Beethovens dionysisch-unberechenbarem Ausdruckspiel“, so ein zeitgenössischer Zuhörer. Das Wiener Publikum liebte derlei Gesellschaftsspiele, bei denen Künstler gegeneinander traten. Man hatte danach unendlichen Diskussionsstoff für die Gespräche im Salon.

Nun haben die Mitglieder des Ensembles „Altera pars“ in der British Library die Transkriptionen des Zeitgenossen Girolamo Masi von Symphonien Wölfls und Beethovens für sieben Spieler gefunden, die vermutlich seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts nicht mehr aufgeführt wurden.

Damals diente die Gepflogenheit, große symphonische Werke für kleinere Besetzungen zu adaptieren, einerseits dazu, diese Musik einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Andererseits brachte der Wechsel vom orchestralen Musizieren hin zu kammermusikalischer Gestaltung neue Klangfarben und Ausdrucksmöglichkeiten hervor. In Fall der Bearbeitungen durch G. Masi sind die Transkriptionen keine Vereinfachung, sondern eher eine Verdichtung der musikalischen Tonsprache. „Der Name Beethoven ist heilig in der Kunst“ hat Franz Liszt im gedruckten Vorwort zur Klavierpartitur der 5. Sinfonie geschrieben. Seiner Meinung und der vieler seiner Zeitgenossen nach sollte man also sehr überzeugt und wissend sein, um sich erlauben zu dürfen in das Heiligtum der Beethovenschen Schöpfungen einzugreifen. G. Masi hat in diesem Sinne sehr kreative Lösungen gefunden, wie man ohne ein großes Orchester symphonische Musik in kammermusikalischer Besetzung effektiv zum Leuchten bringen kann.

In dem Konzert werden zwei Symphonien – eine von Wölfl und eine von Beethoven – erklingen. Ganz in der Tradition des Wiener Salon-Duells erhält das Publikum also die Gelegenheit, zwischen einem klingenden Apoll und einem musikalischen Dionysos abzuwägen.

Ensemble „Altera Pars“

Zu den Interpreten

Das Ensemble „**Altera pars**“ (auf Deutsch: Andere Seite) ist ein internationales Ensemble mit Hauptsitz in Köln. Die Ensemblemitglieder sind führende Solisten europäischer Orchester auf historischen Instrumenten – u.a.: Concerto Köln, Orchester Wiener Akademie, Hofkapelle München, Orkiestra Historyczna Katowice – und sind auch musikwissenschaftlich tätig.

Hauptanliegen des Ensembles sind Aufführung und Erforschung verlorener oder vergessener Werke von Komponisten des 18. bis 19. Jahrhunderts. Entsprechend findet viel Vorarbeit in Archivsuche und Manuskriptstudium statt.

Zu den Erfolgen des Ensembles gehören zwei CDs mit Ersteinspielungen: „Les Barbares Galantes“ (2021) und „A Liefelong Journey“ (2023) (mit positiver Kritik in internationaler Fachpresse und Sendungen u.a. auf: SWR, rbb, WDR, HR2, Deutschlandfunk, Stephansdom.at und ORF.at); eine vielgelobte Konzertreihe im Oldenburger Schloss; zahlreiche Konzerte u.a. bei renommierten Festivals in Estland (Tallinn early music Festival), Österreich, den Niederlanden (Gergiev-Festival Rotterdam) und in Deutschland (Telemann Festspiele Magdeburg, ZAMUS Köln, WDR-Funkhauskonzerte) etc.

Im Mai 2025 hat „Altera pars“ die dritte CD mit symphonischer Musik von wiederentdeckten Komponisten im Deutschlandfunk für CPO-Label aufgenommen.

Die Ensemblebesetzung variiert von drei bis 24 Personen, was ein reiches Repertoire des 18. bis frühen 19. Jahrhunderts eröffnet.



Polina Gorshkova	Flöte
Adrian Bleyer	Violine
Polina Babinkova	Violine
Priscila Rodrigues Cabaleiro	Viola
Angel Munos-Vella	Viola
Pavel Serbin	Violoncello
Eva Euwe	Kontrabass